

Ökologische Qualifizierung Friedhof Lendringsen

Friedhöfe sind Orte des Erinnerns, des Gedenkens und der Begegnung. Sie sind oft umgeben von Quartieren, die im Sommer dem Hitzestress ausgesetzt sind.

In Lendringsen ist der Friedhof zugleich auch eine „grüne Lunge“ mit wertvollem, altem Baumbestand, der durch Schattenwurf und Verdunstungskälte kühlende Effekte für die Besucher des Friedhofs sowie auch für die Umgebung erwirkt. Hier befinden sich zudem vereinzelt Rückzugsorte für Tiere und Pflanzen im urbanen Umfeld.

Die Friedhofsanlage in Lendringsen wird daher in ihrer Funktion als Klimaoase in Hitzeperioden gestärkt und zu einem attraktiven Freiraum weiterentwickelt. Die ökologischen Potentiale des Friedhofs (z.B. vorhandener Vegetationsbestand und entsiegelte Flächen, meist Rasen) werden gestärkt, ökologisch qualifiziert, ergänzt und erweitert.

Struktur

Im Norden und im Süden entstehen Auftaktplätze zum Friedhof mit Sitzgelegenheiten, Informationstafeln, Fahrradabweghalter und Abfallbehältern. Am Haupteingang im Norden wird zudem die Bushaltestelle barrierefrei ausgebaut und in den Vorplatz eingebunden.

Man kann den Friedhof von dort in Nord-Süd-Richtung durch den „Blütenkorridor“ durchqueren oder entlang des „Grünen Randes“ über einen Rundweg in seiner Gesamtheit z.B. bei einem Spaziergang erleben.

Der westliche Friedhofsteil behält die Anmutung eines traditionellen Friedhofs. Östlich des Blütenkorridors wird der Friedhof zu einem von Solitärbäumen und Wiesenflächen geprägten Parkfriedhof weiterentwickelt. In den unterschiedlich gestalteten Friedhofsräumen sind vielfältige Bestattungsformen denkbar - vom herkömmlichen Familiengrab mit Erdbestattung im traditionellen, westlichen Teil bis hin zu oder Baumbestattungen und Urnengemeinschaftsgräbern im Kräuterrasen im Ostteil ist vieles - allerdings räumlich zugeordnet - denkbar.

Entlang der Wege laden vielfältige Aufenthaltsbereiche zum Verweilen ein. Das Wegenetz verbindet zudem die besonderen Orte des Friedhofs miteinander, auch werden diese wie z.B. das Hochkreuz, das polnische Mahnmal und die Kriegsgräber gestalterisch einbezogen, wieder in Wert gesetzt und durch eine Neubepflanzung ökologisch aufgewertet.

Ausstattung

Sitzmöglichkeiten sind die Voraussetzung für Aufenthalt. Über den gesamten Friedhof verteilt laden zukünftig schattige Bereiche mit Sitzmöbeln zum Aufenthalt nicht nur an Hitzetagen ein. Das Aufstellen von Bank-Tisch-Kombinationen fördert zugleich die Kommunikation und das Verweilen. Es erfolgt eine Anpassung der weiteren infrastrukturellen Ausstattung, beispielsweise soll durch die Erneuerung der Wasserentnahmestellen und den Bau von

Klaus Schulze
Dipl.-Ing.
Landschaftsarchitekt BDLA

Büro
Nöttenstraße 19
59494 Soest
T 0 29 21 – 1 50 32
F 0 29 21 – 36 95 06

Postanschrift
Damm 3
59494 Soest

info@bsl-planung.de
www.bsl-planung.de

unterirdischen Zisternen eine Umstellung auf vorrangig Regenwassernutzung statt Trinkwassernutzung für die Bewässerung erfolgen.

Vegetation

Der Friedhof hat bereits im Übergang zur umgebenden Bebauung einen Gehölzrand.

Dieser wird durch das Pflanzen von Bäumen, Sträuchern, Vogelnährgehölzen, sowie der Ansaat einer vielfältigen Kraut- und Grärschicht zu einem wertvollen Übergangsbiotop – einem starken „Grünen Rand“ aufgewertet.

Im Bereich des Friedhofs erfolgt außerdem die Anpflanzung von klimastabilen, sowie ökologisch wertvollen Solitär-bäumen und Großsträuchern. Mehrere Teilbereiche werden zu artenreichen Blumenwiesen und Kräuterrasen umgestaltet. Natursteintrockenmauern terrassieren in Teilbereichen das Gelände und schaffen weitere kleinräumige Habitate.

Beleuchtung

Die insektenfreundliche Wegebeleuchtung soll grundsätzlich nur eine Hauptwegetrasse in Nord-Süd-Richtung begleiten. So kann diese für den Stadtteil wichtige Wegebeziehung von der Friedhofsstraße zur Aechterholzstraße bis zum Grünzug an der Bieber auch bei Dunkelheit genutzt werden.

Oberflächenwasser/Starkregen

Bei Starkregenereignissen sammelt sich Wasser nördlich des Friedhofs im Straßenraum der Friedhofsstraße und fließt dann ungenutzt über den Friedhof in Richtung Bieber und verschärft im Talbereich die Hochwassersituation.

Der Friedhof kann durch entsprechende Modellierungen seiner Grünflächen einen wertvollen Beitrag zur Retention leisten. Zudem soll anfallendes Regenwasser in Zisternen gesammelt, zurückgehalten und bei Bedarf zum Bewässern der Grünflächen und Gräber entnommen werden können.

Soest, 26.09.2024